

Termine 2022

- 30. Januar**
Finde dein Licht: Saxophon-Konzert mit Lichtinszenierung
- 19. Februar**
Eröffnung Sonderausstellung: „Latein. Tot oder lebendig!“
- 06. März**
Tag des Schweigens
- 13. März**
Vortrag „Lebendiges Latein“ (Dr. Sigrid Albert)
- 03. April**
Familientag „Et labora! Handwerk im Kloster“
- 06. April**
Kartenvorverkauf Dalheimer Sommer
- 29. April – 01. Mai**
Gartenfest Dalheim
- 15. Mai**
Internationaler Museumstag
Vortrag „Hildegard von Bingen“ (Dr. Maura Éva Zátanyi)
- 03. Juni**
Klosterfahrt nach Mariensee und Hannover
- 12. Juni**
Tag der Gärten und Parks
Vortrag „Cicero-Codex“ (Prof. Dr. Hans-Walter Stork)
- 15. – 19. Juni**
Dalheimer Kabarettfestival
- Termin folgt**
Stifterfest
- 26. Juni**
Familienfest VdF
- 04. – 21. August**
Dalheimer Sommer, Motto: „Übergänge“
- 27. – 28. August**
Klostermarkt
- 11. September**
Tag des offenen Denkmals
Vortrag: Augustinus (Rudolf Henneböhl)
- 23. Oktober**
Eröffnung Studio-Ausstellung „Licht und Farben – Ein Dialog“
- Termin folgt**
Winterzauber Dalheim
- 27. November / 04. / 11. / 18. Dezember**
Dalheimer Advent

Und sonst so? Neue Angebote begeistern digital und analog

Datum für Klosterfahrt steht fest

Die Tagesfahrt ins Kloster Mariensee und zu den Herrenhäuser Gärten, die im vergangenen Jahr pandemiebedingt abgesagt werden musste, wird am 3. Juni nachgeholt. Gemeinsam geht es auf Zeitreise in die Geschichte niedersächsischer Frauenklöster und ins barocke Hannover. Ein Schauspieler, verkleidet als Gottfried Wilhelm Leibniz (1646–1716), berichtet über das Werk des großen Denkers und die Erhebung Hannovers zum Kurfürstentum. Anmeldung ab sofort unter der E-Mail-Adresse klosterfahrt-2020@web.de.

Videoprojekt zeigt Dalheims verborgene Orte

Was verbirgt sich hinter der Tür zum kleinen Uhrentürmchen im Prälaturgarten und welche Geheimnisse schlummern über dem Kirchengewölbe? Acht Kurzvideos geben demnächst Einblicke hinter Dalheims verschlossene Türen.

Dalheim digital

Der neue Museums-Blog „Schweigen war gestern“ (www.blog.stiftung-kloster-dalheim.lwl.org) ist online. Monatlich erscheinende Kurzartikel, Interviews und Gastbeiträge erzählen von kuriosen Legenden, archäologischen Entdeckungen oder historischen Handwerkstechniken und geben Einblicke in das heutige Museumsgeschehen. Im kommenden Jahr präsentiert sich zudem die Museums-Homepage im neuen Gewand. Sie wird moderner, übersichtlicher und inklusiv.



Dalheimer Klosterbrief

Familienfest VdF am 26.06.2022

Kloster sucht Freunde

Liebe Freundinnen und Freunde des Klosters Dalheim, ein bewegtes Jahr neigt sich dem Ende zu. Im April konnte die Sonderausstellung „Leonardo da Vinci. Das letzte Abendmahl“ pandemiebedingt erst verspätet eröffnet werden. Mit den *Sommernachtsliedern* fand dann endlich wieder eine Veranstaltung im Kloster Dalheim statt – für einige Musiker und Gäste die erste seit Monaten – und auch der *Dalheimer Klostermarkt* sorgte für große Wiedersehensfreude. Auch für das kommende Jahr sind einige Höhepunkte geplant, auf die ich Sie in diesem Klosterbrief aufmerksam machen möchte. Besonders freue ich mich auf die Sonderausstellung „Latein. Tot oder lebendig!“ auf die Klosterfahrt am 3. Juni und auf ein ganz besonderes Treffen des VdF. Ich wünsche viel Spaß beim Lesen.

Ihr
Hans-Dieter
Seidensticker
(Vorsitzender)



Ab ins Kloster! Historische Mauern und moderne Architektur, idyllische Gartenanlagen und belebte Großveranstaltungen, Spiritualität und Forschung... Das Kloster Dalheim hat einiges zu bieten – und das wollen wir zeigen und fördern! Der Verein der Freunde des Klosters Dalheim soll wachsen und neue Freunde gewinnen. Am 26. Juni 2022 sind Sie mit Ihren Familien und Freunden herzlich eingeladen, in Dalheim einen ganz besonderen Tag zu verbringen.



In exklusiven Führungen mit Kuratorin Carolin Mischer und Museumsdirektor Dr. Ingo Grabowsky treffen Sie in der Sonderausstellung „Latein. Tot oder lebendig!“ auf waschechte „Latin Lovers“, progressive Prophetinnen und zaubertrankgestärkte Gallier. Eine Kinderrallye nimmt derweil junge Spurensucher mit auf eine Entdeckerreise. Bei Musik und Spielangeboten lädt der barocke Konventgarten zu einem gemütlichen Beisammensein ein. Für das leibliche Wohl sorgt Familie Brand vom Klosterwirthaus.

Eine Einladung und weitere Informationen erhalten Sie im kommenden Frühsommer.



Dalheim macht sein großes Latinum

Im Interview verrät Projektleiterin Carolin Mischer einige Höhepunkte der kommenden Sonderausstellung

Carolin Mischer arbeitet seit 2012 bei der Stiftung Kloster Dalheim, LWL-Landesmuseum für Klosterkultur und hat mit Ihrem Team unter anderem die vergangene Sonderausstellung „Verschwörungstheorien – früher und heute“ koordiniert und kuratiert. Mit „Latein. Tot oder lebendig!“ wagt sie mit ihren „Collegae“ eine neue Herausforderung. Von Cicero über Erasmus von Rotterdam bis hin zu Papst Benedikt XVI. oder Asterix – anhand von 12 Biografien blickt die Schau auf 2100 Jahre bewegte Sprachgeschichte und fragt nach der heutigen Relevanz des Lateinischen.

Redaktion: Frau Mischer, viele Kultureinrichtungen bemühen sich verstärkt, die jüngeren Generationen durch inhaltliche Ansprache in ihre Häuser zu locken. Warum haben Sie und Ihr Team sich ausgerechnet für den Schülerschreck Latein entschieden?

Mischer: Mit dem Thema sprechen wir vor allem die jüngere Generation an: Latein ist dritthäufigste Fremdsprache an deutschen Schulen und als solche prägt sie auch den Unterrichtsalltag der Schülerinnen und Schüler. Ein Schülerschreck ist die Sprache übrigens längst nicht mehr – wenn sie es denn je war. Auch das zeigt unsere Ausstellung. Heute gibt es tolle Projekte, die den Spaß am Lateinischen fördern, und die in der Sonderausstellung auch zu sehen sind.

Redaktion: Latein-Ausstellung - Das klingt nach staubigen Büchern, verbliebenen Schriftrollen, bröckeligen Pergamenten, kurz: nach trockener Materie. Kann man eine Sonderausstellung über eine tote Sprache überhaupt lebendig gestalten?

Mischer: Das Klischee der „toten“ Sprache ist ein sich hartnäckig haltender Mythos. Die Besucherinnen und Besucher dürfen sich in unserer Ausstellung davon überraschen lassen, dass Latein eigentlich quicklebendig ist. In einem inszenierten Supermarkt begegnen



Für Projektleiterin Carolin Mischer war Latein in der Schulzeit kein Grund, sich zu fürchten.

sie Produkten aus dem täglichen Leben, die lateinische Namen tragen. Wie etwa der Markenname Nivea, der sich mit *die Schneeweisse* übersetzen lässt. *Labello* setzt

sich gleich aus zwei lateinischen Worten zusammen: *labium* bedeutet *Lippe* und *bellus* heißt *schön*. Außerdem gibt es zahlreiche Musik-, Literatur- und Filmbeispiele, die zeigen, dass das Lateinische auch in der heutigen Popkultur zu finden ist. Man denke nur an *Harrius Potter* oder an Serien wie *Barbaren* und *Supernatural*.

Redaktion: Worauf dürfen sich die Mitglieder des VdF darüber hinaus freuen?

Mischer: Die Sonderausstellung „Latein. Tot oder lebendig!“ hält ein durchaus lebendiges Begleitprogramm bereit. Unser neuer Podcast „Hocus, locus, jocus“ ist schon jetzt online und vermittelt spannende Fakten zum Thema Latein. Dafür konnten wir den langjährigen WDR-Journalisten Lars Faulenbach gewinnen. In den 15-minütigen Folgen berichtet er, warum Latein hilft, sich in Westfalen zurechtzufinden, nicht auf falsche Juristen reinzufallen und die klassische Kunst des Liebens zu erlernen.

Außerdem wird es mehrere wissenschaftliche Vorträge zu Themen wie lebendiges Latein, Ciceros Codex oder Hildegard von Bingen geben.

Den Mitgliedern des VdF werden schon vor der Eröffnung der Sonderausstellung exklusive Führungen durch Herrn Grabowsky und mich angeboten.

Redaktion: Und nun in medias res: Welches Exponat steht auf Ihrer persönlichen Favoriten-Wachstafel ganz weit oben?

Mischer: Puh, es fällt mir schwer, nur ein Objekt hervorzuheben. Deshalb wähle ich gleich zwei: Aus der Stiftsbibliothek St. Gallen kommt ein Fragment einer über 1600 Jahre alten Fassung der *Vulgata*, also der ersten lateinischen Bibelübersetzung. Definitiv eines unserer ältesten Exponate.



Cicero – Der Lateinmörder? Der Podcast „Hocus, locus, jocus“ klärt auf.

Ein weiteres Highlight ist eine Asterix-Comicseite, eine Originalzeichnung der beiden Schöpfer, Albert Uderzo (Zeichner) und René Goscinny (Autor). Natürlich mit lateinischen Zitaten. Die Seite kommt aus der Französischen Nationalbibliothek in Paris. An diesen beiden Exponaten lässt sich sehr gut die Bandbreite der Ausstellungsobjekte zeigen: Latein ist von der Antike bis in die Gegenwart relevant.

